

Männerchor
a cappella

In den Rosen

unbekannter Dichter, 15. Jhdt.

Walther Schneider

Andante, con sentimento

T

B

1. Laßt uns sin - gen und fröh - lich sein in den Ro - sen, in den
ze - chen, ohn' Sor - gen sein, in den Ro - sen, in den
2. Gu - ter Wein ist jetzt auf - ge - tan in den Ro - sen, in den
samt sol - len wir hin - gahn in den Ro - sen, in den
3. Man soll schen - ken den Cy - per - wein in den Ro - sen, in den
wol - len wir trun - ken sein in den Ro - sen, in den
4. Laßt das Gläs - lein frisch um - me - gehn, in den Ro - sen, in den
fröh - lich nach Hau - se gehn, in den Ro - sen, in den

1. *f* 2. *p* *cresc.* 1. *mf*

Ro - sen, 1. laßt uns
Ro - sen, 2. al - le - sen. 1. Wer weiß, wie lang noch wir hier wer - den sein
Ro - sen, 2. al - le - sen. 2. Und mö - gen herz - li - che Freu - den em - pfah'n
Ro - sen, 3. al - le - sen. 3. Wohl von dem Süs - sen herz - min - ni - gen Schein
Ro - sen, 4. mö - get sen. 4. und mor - gen wie - der in Frie - den auf - stehn
Ro - sen, 4. mö - get sen, 4. und mor - gen wie - der in Frie - den auf - stehn

(Schluß nach der letzten Strophe)

2. *f* *mf* *p* *pp*

sein. In den Ro - sen, in den Ro - sen, in den Ro - sen;
-pfah'n, in den Ro - sen, in den Ro - sen, in den Ro - sen;
Schein, in den Ro - sen, in den Ro - sen, in den Ro - sen;
-stehn, in den Ro - sen, in den Ro - sen, in den Ro - sen, 4. in den Ro - sen.

Fußnote

Im Mittelalter hatte die Rose symbolische Bedeutung:

- a) der im Frühjahr aufblühende Rosenstock = die junge, aufkeimende Liebe,
- b) die fallende Rose = Abschied, Tod.